

Marburg 30/11 13.

Bester Herr Börner!

Ich habe Ihnen noch für
die Mittheilung Ihres Domini-
kumswechsels zu danken und wir
wünschen Ihnen die besten
Wünsche für Ihre neue
Heimat. Schade, dass Sie
uns nun noch weiter ent-
rückt sind!

Mit großem Interesse
lese ich jetzt Ihr Buch über
Charakterbildung der Kinder.
Ich bin überzeugt mein
Vater würde jeden Satz darin
unterschreiben und fesselt
es mich ungemein.

Wenn man es liest, scheint
es Einem so müsste eigentlich
ganz einfach sein in Ihrem
Sinn zu handeln, wenn ich
aber in Gedanken umschau
hatte bei Freunden und
Verwandten, dann sehe ich
mir doch, wenn auch nicht
in allen so doch in vielen,
fast möchte ich sagen in
den meisten Fällen, gerade
das Gegentheil geschieht.

Von ganzem Herzen wün-
sche ich dem Buch die
größtmögliche Verbrei-
tung, nicht nur Ihnen
selbst zur Freude und
Jungthum, sondern



weil es ein Segen wäre für
die künftigen Menschen,
würden Ihre so klar, über-
zeugend und ohne schul-
meisterliche Pedanterie ge-
gebenen Lehren und Rath-
schläge nur halbwegs
befolgt werden. Auch für
den Umgang mit Erwachse-
nen ist Ihr Buch erzie-
lich, bleiben doch so
viele ihr lebenslang
große Kinder.

Beifolgend sende ich
die Abschrift eines Briefes
meines Vaters den ich jetzt
in Baden bei Verwandten
des alten Franklin's an das
er gerichtet war, fand.

Es stimmt so ganz mit
dem Abriss d. Ihres Bokes
(Seite 107-8) wo Sie von der
Piätät für Freunde Weltanerkennung
sprechen, überein.

Anfang Jänner wollen
wir nach Indien fahren
und diesmal den nördlichen
und südlichen Theil be-
reisen. Auch in Ceylon
wollen wir zuletzt noch
einigen beläufigen vierzehn-
tägigen Halt machen und
Mitte März gedenken wir
wieder zu Hause zu sein.

Mit unseren herzlich-
sten Grüßen

Ihre aufg.

Fritz Wenz